



### **Bei der Herstellung von Bio-Tee entstehen höhere Kosten.**

### **Und zusätzliche (Mehr-) Kosten für die „fairbiotea“-Standards im nachhaltigen Öko-Landbau und für das Qualitäts-Management.**

#### **Kosten für die Erzeuger bei Anbau nach EU-Verordnung:**

- Für Personal aufgrund anfallender Mehrarbeit in der Bio-Landwirtschaft.
- Für Bio-Kontrollstellen, Inspektionen und Zertifizierungen von Anbau, Verarbeitung und Export.
- Für Personal und Verwaltung wegen der notwendigen Bio-Dokumentation.
- Durch Umstellung auf ökologischen Anbau und Verzicht auf chemische Düngemittel entstehen Ertrags-Einbußen.

#### **Die zusätzlichen (Mehr-) Kosten für die „fairbiotea“-Standards:**

- Weil die Einstellung der parallelen Landwirtschaft mehr Arbeit macht und geringere Erträge bringt.
- Und weil die gleichzeitige Einstellung der parallelen Verarbeitung in den Tee-Fabriken die Produktions-Menge verringert, da nur noch Lieferungen der Bio-Tee-Farm angenommen werden.
- Durch Investitionen in Biogasanlagen und in Tierhaltung von Rindern, Schweinen, Ziegen, Hühnern, Enten etc. zur Produktion

von hochwertigem Kompost und somit natürlicher Nährstoffzufuhr.

- Für zusätzliches Personal bei Tierhaltung, Tierpflege und Züchtung.
- Für Beschaffung von Tierfutter, Ställen, Umzäunung der Weiden und Einrichtung von Kompost-Produktions-Lagerstätten.
- Durch zusätzliches Personal für das interne Kontroll- und Beratungs-System.
- Für Anpflanzung von Schattenbäumen als Erosions-Schutz und Anbau von Nutzpflanzen zur Erzeugung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln.

#### **Kosten für den Importeur bei Anbau nach EU-Verordnung:**

- Für Bio-Kontrollstellen, Inspektionen und Zertifizierungen von Verarbeitung, Import und Vermarktung.
- Durch behördliche Gebühren für Bio-Vermarktungs-Ermächtigungen.
- Für Personal und Verwaltung wegen der notwendigen Bio-Dokumentation.
- Für Labor-Stichproben auf Rückstände von chemischen Pflanzenschutzmitteln.

#### **Die zusätzlichen (Mehr-) Kosten für die „fairbiotea“-Standards:**

- Für qualifizierte Berater ( und deren Reisekosten ), welche die Farmen über längere Zeiträume in der ökosozialen Entwicklung unterstützen.



- Für „Concert“ Container-Inspektionen im Ursprungsland. Das heißt - Herkunftskontrolle und Bemusterung für die Laboruntersuchung vor dem Export.
- Durch Laborkosten für die Kontrolle jeder einzelnen Charge auf Rückstände von chemischen Pflanzenschutzmitteln.
- Aufgrund von Leistungs-Prämien für die Bio-Bauern bei zufriedenstellenden Rückstands-Analysen und einwandfreier Bio-Qualität.

**Alle Kosten summieren sich und müssen auf die Bio-Tee-Produktion aufgeschlagen werden.**

**In der Regel produziert eine Bio-Tee-Farm circa 80 - 300t Bio-Tee - je nach Anbaufläche .**

Nach bisherigen Erfahrungen ist die Herstellung von Bio-Tee mindestens 30% bis 50% teurer, als die Herstellung von konventionellem Tee.

Je nach Entwicklungsstand und Vermarktungsmöglichkeit können sich diese Kosten so stark erhöhen, daß die Produkte nicht mehr kostendeckend verkauft werden können.

### **1. Beispiel:**

Wenn eine Farm 300t **Bio-Tee** produziert und nach Verarbeitung in der Tee-Fabrik auch **komplett verkauft und exportiert**, müssen diese Mehr-Kosten vorher - **als kostendeckender Bio-Aufschlag** - auf diese 300t Bio-Tee anteilig umgeschlagen werden.

### **2. Beispiel:**

Falls diese Farm ihre **Bio-Tee**-Produktion **nicht komplett verkauft**, und nur 100t, also nur **teilweise exportiert**, müssen diese Mehr-Kosten vorher - **als kostendeckender Bio-Aufschlag** - auf diese 100t Bio-Tee anteilig umgeschlagen werden (d.h. der Bio-Kosten-Anteil ist 3 x so hoch ). Bei diesem zweiten Beispiel tragen die Produzenten das ganze Risiko.

Risiken versucht man in der normalen Bio-Produktion nach Möglichkeit zu vermeiden, in dem man nur das Allernötigste investiert. Das ist verständlich, geht aber zu Lasten der Qualität des ökologischen Anbaus.

Um aber die Qualität des ökologischen Landbaus auf ein Niveau zu bringen, das europäische Verbraucher erwarten, sind kostendeckende Abnahme-Garantien für die gesamte Produktions-Menge notwendig. Das sind die Risiken des Importeurs.

Aufgrund dieser Realitäten kann also Nachhaltigkeit nur dann hergestellt werden, wenn die gesamte Produktionsmenge einer Farm zu deutlich höheren Preisen vermarktet werden kann.

Deshalb läßt sich „fairbiotea“-Nachhaltigkeit, schon aufgrund der großen Ernte-Mengen, momentan nur in einigen Tee-Farmen umsetzen.

Denn die Voraussetzung für Absatz und Weiterentwicklung ( europäischer Handel und Verbraucher zahlen höhere Preise ) muß erst geschaffen werden.



Der Lebensstandard von Tee-Bauern und ihren Familien ist international von Land zu Land verschieden und hängt stark von der Sozialgesetzgebung der jeweiligen Regierung ab.

Und vom Einkaufsverhalten der westlichen Handelsunternehmen und Verbraucher, die oft nur niedrige Tee-Preise akzeptieren und damit das geringe Einkommen der Tee-Bauern mit verursachen.

Siehe auch „Das EU-Kontrollsystem und die Probleme ...“, Seite 4, 2. Spalte, Absatz 3 und 4.